

Antrag

der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Thema: **Für mehr Transparenz – Kennzeichnung der Haltungsform auf Fleisch und Fleischprodukten einführen**

Der Landtag möge beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

1. sich auf Bundes- und EU-Ebene für eine Überarbeitung und Ausweitung der Kennzeichnungspflichten für Frischfleisch sowie für verarbeitete Fleischprodukte einzusetzen. Ziel ist es, die Verbraucherinnen und Verbraucher in die Lage zu versetzen, beim Kauf von Frischfleisch die Haltungsbedingungen des Tieres zu erkennen,
2. sich für ein einfaches Kennzeichnungssystem der Haltungsform einzusetzen, das – analog zu Hühnereiern – auf den Zahlen von 0 bis 3 basiert. Dabei soll die „0“ für „ökologisch“, eine „1“ für „Zugang zum Freien“, eine „2“ für „30% mehr Platz als derzeit gesetzlich vorgeschrieben und eine Gliederung der Haltungseinrichtung“ sowie eine „3“ für die „Einhaltung gesetzlicher Mindeststandards“ stehen.

Begründung:

Vor dem Hintergrund der aktuellen Absatzkrise bei Schweinefleisch und der stetig gesunkenen Gewinnmarge bei Hähnchenfleisch bietet eine klare Kennzeichnung von Fleischprodukten die Chance, dass um das Tierwohl bemühte Bäuerinnen und Bauern für ihre Anstrengungen mit fairen Preisen entlohnt werden.

Dresden, den 7. Juli 2016

b.w.

i.V.



Volkmar Zschocke, MdL
und Fraktion

Auch der Wissenschaftliche Beirat für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft hat sich in seinem Gutachten „Wege zu einer gesellschaftlich akzeptierten Nutztierhaltung“ für mehr Transparenz und die Einführung eines staatlichen Labels ausgesprochen. Das Marktpotenzial für Fleischprodukte mit höheren Tierschutzstandards sei nicht annähernd ausgeschöpft.

Abgesehen vom Bio-Siegel ist es den Verbraucherinnen und Verbraucher derzeit kaum möglich, sich beim Einkauf einen schnellen und verlässlichen Überblick über die Haltungsbedingungen der Tiere zu verschaffen und bewusste Kaufentscheidungen zu treffen. Dabei gaben laut TNS Infratest 96 Prozent der Befragten an, dass ihnen ein tiergerechtes Leben von Nutztieren wichtig ist. 61 Prozent der Verbraucherinnen und Verbraucher fühlen sich laut einer Umfrage im Auftrag des Bundesverbandes der Verbraucherzentralen aus dem Jahr 2013 beim Einkauf von Fleischprodukten nicht ausreichend darüber informiert, unter welchen Bedingungen die Tiere gehalten werden.

Da eine unüberschaubare Anzahl von Siegeln und Logos unterschiedlicher Verbände und Handelsketten Verbraucherinnen und Verbraucher nur verwirren würde, muss ein einfaches, aber verbindliches System zur Tierhaltungskennzeichnung eingeführt werden. Ein gutes Beispiel ist die Kennzeichnung von Hühnereiern. Seit Inkrafttreten der EU-weiten Eierkennzeichnungsvorschriften werden Eier aus der Käfighaltung von den Verbraucherinnen und Verbrauchern gemieden und diejenigen aus tiergerechteren Haltungsformen bevorzugt. Die Kennzeichnung der Haltungsform mit einer Ziffer ist grundsätzlich auch für andere tierische Lebensmittel geeignet.